Nro. 102.



Dienstag den 23. Dezember 1800.

Wien.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn, in Begleitung Ihrer Maj. der Königin von Neapel, des Erzherzogs Großherzogs von Toskana, des Erzherzogs Anton, und des Herzogs Albert v. Sachsen-Teschen KK. HH. sind den 13. dieß Abends von der zu Besichtigung der ungarischen Insurrekzionstruppen vorgenommenen Reise im beßten Wohlseyn wieder allhier eingetroffen.

Da Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl, Höchstwelche wegen Dero Unpäßlichkeit vor einiger Zeit, von der Armee haben abgehen müssen, nunmehr wieder hergestellt sind; so haben Se. Majestät das Kommando der Armee in Deutschland, höchstgedacht Sr. königl. Hoheit zu übertragen geruhet.

Kriegsbegebenheiten.

Von Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog Johann sind Anzeigen vom 9ten, 10ten, 11ten und 12ten aus den Hauptquartieren Trosburg, Teisendorf und Salzburg eingelangt. Vermöge derselben hat der Feind am 9ten in der Gegend von Neubeyern und Altl die Linie des Prinz Kondeischen Korps angegriffen, den Posten Neubeyern überwältigt, und ist sofort auf das rechte Innufer vorgedrungen.

Dadurch fanden sich Se. königl. Hoheit bewogen, die Armee zurück an den Salzafluß zu führen, um daselbst mit

785

mit mehr konzentrirter Kraft, den weitern Unternehmungen des Feindes zweckmäßigen Widerstand zu leisten.

Nach denen von Sr. königl. Hoheit zugleich eingesendeten Verlustseingaben, besteht der seit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten bei dieser Armee sich ergebene Verlust an Todten in 918, und an Verwundeten in 3514 Mann; jener an Gefangenen und Vermißten ward zwar Anfangs auf 5396 Mann angegeben, da jedoch von diesen letztern seither viele schon sich eingefunden haben, so läßt sich die eigentliche Zahl der Gefangenen noch nicht bestimmt angeben.

Aus Italien zeigt der General der Kavallerie Graf Bellegarde unterm 6ten und 9ten dieses an, daß der Feind am 4ten auf vier Strassen, gegen den von dem Generalen Schustek besetzten Posten Bondeno vorgerückt sey, und denselben mit vieler Lebhaftigkeit angegriffen habe; allein der dortgestandene Oberstlieutenant Munkatzy, hätte seine Unterstützungstruppen so geschickt, und zweckmäßig vorzuführen, und zu verwenden gewußt, daß der Feind zurückgeschlagen, und bei dieser Gelegenheit ein Bataillonschef, 7 Oberoffiziers, und 80 Unteroffiziers und Gemeine zu Gefangrnen gemacht, auch zwei Schiffe, worauf der Feind mit einer Truppenabtheilung den Panaro übersetzen wollte, erbeutet worden seyen. Von den übrigen zum Angriff des Posten Bondeno vorgerückten feindlichen Truppen, sind in der Flucht über 100 theils zusammengehauen, theils verwundet worden. Unserer Seits wurde der Fähnrich Luich des Munkatzyschen Bataillons blessirt, der übrige Verlust war unbedeutend.

Am 6ten hat gedachter General Schustek seine Vorposten längs des Panaro bis St. Bianca, und längs des Recco und Po di Primaro bis Argento und Bastia ausgedehnt.

Bei dieser Gelegenheit wurde unter der Anführung des Oberstlieutenants Gräffen durch den Hauptmann Herdliczka vom 61. Infanterieregiment der feindliche Posten bei Co di Fiume aufgehoben, 2 Kapitäns, 12 Offiziers, und 21 Mann zu Gefangenen gemacht, der Rest aber zusammengehauen, auch dem Feind 15 Schiffe abgenommen, und an unser Ufer gebracht.

Zur nämlichen Zeit hat der in Mantua kommandirende F. M. L. Minkwitz den Feind, der aus der Gegend von Marcaria immerwährende Fouragierungen diesseits des Oglio sich erlaubte, und in dieser Absicht Ospitaletto und Campitella besetzte, durch eine aus Mantua abgeschickte Truppenabtheilung an diesen beiden Ortschaften angreifen, und ihn mit Verlust vieler Todten und Blessirten, dann mehrerer Gefangenen daraus vertreiben lassen.

Laibach vom 9. Dezember.

Unter die ungewöhnlichen Lufterscheinungen, die gegenwärtige Wintersmonate merkwürdig machen, gehören vorzüglich die verschiedenen Wirkungen des elektrischen Feuers, und sind al-

ler-

lerdings der Untersuchung eines Physikers werth. Am 4ten dieses Abends erleuchtete Blitz auf Blitz bei häufig, und in dichten Flocken fallendem Schnee unsern Horizont, den schwarzes Gewölk umhüllte, ohne Donnergerolle; am folgenden Tage stellte sich der Südwind ein, und ein heftiger Regen hielt den ganzen Tag, und die ganze Nacht hindurch an, gleich nach 10 Uhr Abends blitzte und donnerte es, wie in heissen Sommertagen, von der Abendseite her; seit diesen Tagen hält der Regen unterbrochen an, und dichter Nebel deckt unsere Stadt.

Prag vom 12. Dezember.

Gestern um 12 Uhr Mittags ist das mährische Jägerbataillon unter Kommando des Herrn Majors Baron Ertl von Krehlau in Parade und mit Musik hier durch und nach der Gränze marschirt. Es besteht aus den schönsten jungen Leuten, ist sehr gut montirt, und voll Muthes. Die Freude, die Bereitwilligkeit, die Thätigkeit, die man allgemein bei den vaterländischen Vertheidigungsanstalten bemerket, stärket unser Vertrauen zu der Liebe unsers Landesfürsten; die sich in allen Zeiten und in allen Situazionen mit dem allgemeinen Wohl beschäftiget, und um dieses dauerhaft zu gründen, eine Standhaftigkeit zeiget, welche die Nachwelt einst bewundern, und die unser dadurch befestigte Wohlstand krönen wird.

Noch immer erhalten wir Züge von ausgezeichneter Vaterlandsliebe. Ein 80jähriger Invalide Namens Kretsch, welcher 40 Jahre Soldat war, brachte selbst seine zween Söhne zu dem Herrn Grafen von Hartmann, der sich aus dem edelsten Patriotismus schon vor Errichtung der Legion zu dem Waffendienste anboth, und nun als Hauptmann in der böhmischen Legion dem Vaterlande dienet — und bath, sie als Freiwillige zu seiner Kompagnie zu nehmen.

Auf der Fürst schwarzenbergischen Herrschaft Liebitz meldete sich der Sohn des herrschaftlichen Thorwächters Jakob Niemecz mit der Bitte: ob er nicht Freiwillige zur Legion anwerben dürfe? — sie wurde ihm von dem Amtsdirektor mit Zusicherung einer Belohnung gewähret; in einer kurzen Zeit stellte er deren 16 vor, die von dem Direktor und Pfarrer mit Lebensmitteln und Geld beschenkt wurden.

Auch in der k. Leibgedingstadt Trautenau erboten sich in dem Augenblicke, als der Bürgermeister die versammelte Bürgerschaft in einer kraftvollen Rede von der Errichtung der böhmischen Legion unterrichtete, vier junge Bürger eine Werbung zu veranlassen; sie unternahmen sie mit Musik und Jubel, und binnen kurzer Zeit standen 14 Freiwillige zum Dienste des Vaterlandes da.

Se. königl. Hoheit überzeugten sich durch die eingegangenen Berichte mit Vergnügen von dem guten Fortgange des Legionsaufstellungsgeschäftes, und haben hierüber den in die Kreise abgeschickten k. Kommissärs, nämlich: den Herren Gubernialräthen Freiherrn von

Makneveu, Ritter von Pulpan, und Grafen von Lazanzki, dem elbogner k. Kreishauptmann Herrn von Stahl, dem bunzlauer k. Kreishauptmann Herrn von Stranski, den dortigen zwei k. Herren Kreiskommissären Reichenbach und Grömling, dem rakonitzer königl. Kreishauptmann Herrn Baron von Damnitz, und dem czaslauer königl. Kreishauptmann Herrn von Libin, welche sich alle in diesem Geschäfte durch gute Verwendung und Thätigkeit ausgezeichnet haben, Ihren höchsten Beifall und besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben; auch erhielt der nassaberger Direktor Franz Janetschek, welcher durch Stellung seines eigenen Sohnes ein ermunterndes Beispiel gab, von Sr. königl. Hoheit ein eigenes Belobungshandschreiben.

Deutschland.

Alle öffentliche Blätter und Privatschreiben, die mit der gestrigen Post eingiengen, sind von sehr angenehmen Inhalt, und es scheint, daß das Glück, das sich zu den Franzosen gewendet hat, zu Oesterreich zurückkehren will. Das Glück scheint durchdrungen von den Leiden, unter denen die Menschheit seufzet, jenen Theil der Kriegführenden zu begünstigen, der sich für den Frieden ganz unzweideutig erklärt und demselben so theuere Opfer gebracht hatte. General Klenau, der mit so glücklichem Erfolge den Feldzug eröffnet hat, verfolgt sein Glück, und ist in anhaltenden Gefechten mit den Franzosen begriffen; und hat wiederholt mehrere hundert Gefangene eingebracht, er soll nach einem Privatschreiben bis Geisenfeld vorgerückt seyn. Mit diesen raschen Vorgriffen hat General Klenau jene Kette gesprengt, mit welcher das Korps des französischen Generals St. Suzanne die Armee des Generals Moreau und General Augereau verbinden sollte, um nach Erforderniß zu dieser oder jener Armee stossen und sie verstärken zu können. Die leichte Truppen der Oesterreicher verhindern nun durch ihr beständiges Herumflanken, daß General St. Suzanne die Verbindung der französischen Truppen nicht herstellen kann. Bei dieser Gelegenheit sollen die Oesterreicher einen Muth bezeigen, der unglaublich zu seyn scheint. Zum Belege dessen, wollen wir jenes anführen, was die regensburger Zeitung unterm 4ten von der ausserordentlichen Tapferkeit und Heldenmuth des Rittmeisters Scheibler von Wallmoden Uhlanen erzählt: Dieser unerschrockene Mann griff blos mit 60 Uhlanen das französische 7te Kourassierregiment bei Pleinfeld an, zwang es zur Flucht, erlegte zwei Offiziers, und machte zwei andere sammt 9 geharnischten Rittern zu gefangen. Graf Wallmoden selbst aber soll nach eben diesen Blättern durch ein glückliches Aufstellen seiner Truppen ein französisches Korps von 1500 Köpfen umzingelt, und sie gezwungen haben sich zu ergeben. Merkwürdiger und von noch glücklicherem Erfolge soll der Schlag gewesen seyn, mit dem der Erzherzog Johann königl. Hoheit seine Heerführer Bahn eröffnet und be-

bezeichnet hat. Nach allen einstimmigen Berichten, die freilich das Umständlichere noch nicht anzugeben wissen, soll die kaiserl. Hauptarmee den linken Flügel der Franzosen geschlagen, und zu einem schleunigen Rückzug gezwungen haben. Bei dieser Gelegenheit soll General Grenier, der diesen Flügel kommandirt, verwundet worden seyn. Privatbriefe geben die Gefangene, welche die Oesterreicher bei dieser Gelegenheit gemacht hätten, auf 3000 an. Ja das regensburger Blatt sagt sogar, daß, eben beim Schluße desselben, die vorläufige Nachricht eingegangen seye, daß die französische Hauptarmee im Rückzuge begriffen seye und die österreichischen Truppen nicht nur Freisingen, sondern auch bereits München besetzt haben. Privatbriefe können den Muth, mit dem Oesterreichs Heldensöhne bei diesem Kampfe gefochten haben; nicht genug anrühmen, sie erzählen sogar, daß ein kaiserliches Regiment (man nennt das Regiment Lascy) die französische Kavallerie mit aufgepflanztem Bajonette angegriffen und geworfen habe. Bei dem Übergang der österreichischen Truppen über die Iser soll der Druck auf die Franzosen so heftig und ausharrend gewesen seyn, daß ein großer Theil der Feinde in den Fluß gesprenget, und seinen Tod in den Fluthen gefunden habe. Kurz es soll ein Gemeingeist bei der ganzen österreichischen und Reichsarmee herrschen, die jede Beschreibung übersteigt; die Erbitterung der Mannschaft gegen die treulose Franzosen, die nur Friede heuchelten, soll den Muth derselben so entflammt haben, daß sie vor Begierde brennen, sich an diesen Truppen zu rächen, die sich erkühnen, jene Länder als erobert zu nennen, und als solche zu behandeln, die man ihnen aus Friedensliebe eingeräumt hatte.

Dieses sind die Ereignisse gegen die Moreausche Armee. Von der Bewegung, die bei der Armee des französischen General Angereau, und der ihm gegenüber aufgestellten österreichischen und Reichstruppen, die unter dem Befehl des k. k. Feldmarschallieutenant von Simbschön stehen, wird, nach der nürnberger Zeitung, aus Bamberg vom 1. Dezember Nachstehendes einberichtet: Am 30ten seyen die österreichischen und Reichstruppen von Bamberg gegen Forchheim aufgebrochen, wohin schon vorher das Hauptquartier verleget worden seye. Die Blankensteiner und Szekler Husaren nebst den Mainzer Jägern bildeten eine Kette von Ettmann über Eberach gegen Höchstädt hin. Wie es aber ferner heißt, seye das Hauptquartier bereits auch von Forchheim nach der Oberpfalz aufgebrochen, um sich in der Kommunikazion mit dem General Klenau und den baierischen Truppen, die daselbst konzentrirt sind, zu erhalten. Die Vorposten der angereauischen Armee, die zum Einfall in unser Königreich beordert seyn soll, wären am 28ten bei Würzburg erschienen, und hätten, da sich die österreichischen Truppen in die Zitadelle zurückgezogen hatten, die

Stadt besetzt. Auf dem rechten Mainufer hingegen hätten sich die angereausschen Vorposten von Haßfurt über Zeil bis Stettfeld ausgebreitet.

Wo das Hauptkorps, welches von Würzburg am linken Mainufer vorrückt, bereits stehe, ist noch unbekannt. Im Kloster Eberach waren am 30. November noch österreichische Husaren. Von Tyrol her, welches mit einem Einfall von mehrern Seiten bedrohet wird, geschiehet eines feindlichen Einfalls noch keine Erwähnung, und es scheinet, daß der Vorfall bei Reutti, von dem die Sage gieng, ein voreiliges Gerücht gewesen seye. Die tapfern Felsensöhne haben sich in eine Verfassung gesetzt, die dem Feinde Ehrfurcht gebiethet, und die Bewunderung aller Völker erregt. Aus jedem Gerichte haben sich 1200 Mann Schützen und Landesstürmer gestellet, und dieses macht in ganz Tyrol eine Anzahl von 84000 Menschen, weil man 70 derlei Gerichte zählt. Die Zahl der regulairen Mannschaft, die die Generale Hiller, Auffenberg und Loudon anführen, beläuft sich über 30000 Mann.

Frankreichs Krieger werden einen harten Stand haben; wenn sie versuchen sollten, in dieses Land einzudringen, das durch seine Felsenwände und den unerschütterlichen Muth seiner Insassen vertheidiget wird.

Straßburg vom 2. Dezember.

Am 1ten dieses war der Graf von Kobenzl noch zu Luneville, und es scheint also, daß man nicht eher sicher von der Abbrechung des Kongresses sprechen kann, als bis selbiger wirklich von da abgegangen ist. Daß die Feindseligkeiten in Deutschland wieder ihren Anfang genommen haben, widerspricht diesem nicht, indem diese bald wieder aufhören können. Ein Gerücht, daß schon am 29. November auf dem Wege nach Stuttgardt für den Grafen von Kobenzl, der zurückreise, Pferde bestellt geworden wären, hat sich noch nicht näher bestättigt, wenigstens hatte er bis zu der angeführten Zeit Luneville noch nicht verlassen, auch noch einen neuen Kourier aus Wien und Depeschen aus London erhalten. Ein Gerücht sagt, der Waffenstillstand dürfte auf 3 Monate erneuert werden.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer Zeitung.

Die sämmtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung ihrer benöthigten Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmässig einrichten zu können.

Ins-

Intelligenzblatt zu Nro 102.

Avertissemente.

Nachricht
von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Jenen Kauf- und Handelsleuten aus den Erbstaaten, die auf dem nächsten am 14. Hornung 1801 abzuhaltenden krakauer Jahrmarkte erscheinen wollen, wird hiemit bekannt gemacht, daß sie sich wegen Überkommung einer Marktbude unmittelbar an die krakauer Polizeidirekzion zu wenden haben, welche den Auftrag hat, nicht nur jedem dießfalls einlangenden Gesuche allsogleich zu willfahren, sondern auch den Fieranten in Ansehung ihrer Unterkunft für die Dauer der Marktzeit, so wie in Betreff der allenfälligen Depositirung ihrer Waaren möglichst an die Hand zu gehen.

Krakau den 28. November 1800.

Johann Zink.

Zirkulare.

Von Seiten des k. radomer Kreisamts wird hiemit allgemein kund gemacht, daß am 7ten Jäner kommenden Jahrs, um 9 Uhr früh in dem Wonchocker Kloster durch den k. Kreiskommissär und den samsonower Kameralpräfekt eine Lizitazion der Zalesicker zu der wonchocker Abtei gehörigen Güter aus der, den wonchocker Abt Szaniawski betreffenden Kridalmasse abgehalten, und sonach gedachte Güter in eine dreijährige Pacht an den Meistbietenden hindangegeben werden.

Das diesfällige prätium Fisci beträgt 5000 fl. rhn., und kann ein jeder Pachtlustige die obgedachte Güter betreffende von der hohen Landesstelle festgesezte Bedingnisse des diesfalls zu schliessenden Pachtkontrakts entweder bei dem hierortigen k. Kreisamt, oder in dem Kloster der wonchocker Eistersienser vor der angehenden Lizitazion einsehen.

Jeder Pachtlustige hat bei der Lizitazionskommission ein Vadium betragend den vierten Theil des Fiskalpreises im Baaren zu erlegen, welches sonach dem Meistbietendrn, welcher diese Pacht erhält, nach erlegter baaren oder fidejussorischen Kauzion, wieder zurückgegeben werden soll.

Radom den 10. Oktober 1800.

Mandorf,
Guberniakrath und Kreishauptmann.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die im krakauer Kreise gelegenen, den Brüdern Johann und Xavier Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55524 fl. rhn. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Rakoszyn, nach fruchtloser zweimaligen, auf Ansuchen der Frauen Magdalena Paprocka dann Anna und Helena Bratkowska erfolgten Versteigerung, in Gemäßheit der allgemeinen Gerichtsordnung zum drittenmale werden feilgeboten werden, und daß die Kauflustigen auf den 3ten Hornung 1801 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Land-

rech-

rechten sich einzufinden, vorgeladen werden, mit dem Beisatze, daß, wofern auch an diesem Termin Niemand den Schätzungspreis anbieten sollte, diese Güter auch unterm Schätzungspreise an den Meistbietenden werden verkauft werden, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen:

a. Der Käufer wird verbunden seyn, den Frauen Magdalena Paprocka, dann Anna und Helena Bratkowska den Brautschatz im vierten Theile des Kaufschillings der Güter Rakoszyn, dann die ihnen wider die Brüder Bratkowski gerichtlich zuerkannten Prozeßkosten pr. 23 fl. rhn. 54 kr. binnen 14 Tagen nach der Lizitazion baar auszuzahlen. Er wird auch

b. Bei der Lizitazion, selbst zum Entschädigungsfond und zur Sicherheit der abzuhaltenden Versteigerung den zehnten Theil des Schätzungspreises als Reugeld zu erlegen haben: und wenn er

c. den Sachgewinnerinnen in Hinsicht ihres Brautschatzes binnen 14 Tagen nicht genugthun sollte; so wird eine neue Lizitazion auf eigene Gefahr und Kosten des saumseligen Käufers vorgenommen werden.

d. Endlich wird der Käufer nach Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung verbunden seyn, die auf diesen Gütern haftenden Schulden nach Verhältniß des Kaufschillings zu übernehmen, wenn die Gläubiger, vor der etwa bedungenen Aufkündigung, die Zahlung ihrer Kapitalien nicht annehmen wollten.

Uibrigens haben die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, auf ihre Gerechtsamen zu wachen.

Krakau den 6. Dezember 1800.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Karl v. Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.